

# Bahnhofsverkauf und Kommunen

## Falsche Behauptung 1: Alle Gebäude wurden Kommunen angeboten

Die Deutsche Bahn AG behauptet, alle verkauften Bahnhofsgebäude seien zuvor den Kommunen angeboten worden. Das Bündnis "Bahn für Alle" hat im Dezember 2007 entsprechende Recherchen bei vielen Lokalzeitungen initiiert, die oft ergeben: Die Bürgermeister wissen von keinem Angebot. Oder das Angebot ist bereits Jahre her. Und war sehr allgemein; auf konkrete Nachfragen, etwa nach dem Preis, gab die Bahn keine Antwort.

Zum Beispiel Hösbach: Die Gemeinde habe den Bahnhof selbst kaufen wollen, aber die Bahn habe auf Angebote nie reagiert, berichtet das Main-Echo am 18. Januar. "Wir sind an der Nase herum geführt worden", wird der Bürgermeister Robert Hain zitiert. Seit 2003 habe die Gemeinde ihre Kaufabsichten der DB mitgeteilt, immer wieder. Doch von der DB kam nie eine klare Antwort oder gar ein ernsthaftes Angebot.

Die Liste der frustrierten Bürgermeister ist lang:

- OB Barbara Ludwig, Chemnitz: "Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Stadt Chemnitz keinerlei Vertragsangebote der Deutsche Bahn AG zum Ankauf der Bahngebäude vorliegen."
- Bauverwaltungsleiter Jürgen Weiß, Pullach: "Wir haben seit Jahren vergebens versucht, den Bahnhof zu erwerben."
- Stadtkämmerer Christian Plötz, Cham: Es habe kein Angebot der Deutschen Bahn AG gegeben. "Das war bei uns definitiv nicht so."
- Bürgermeister Peter Schweiger, Klosterlechfeld (Bayern): Auf eine konkrete Preisanfrage habe die Gemeinde nie eine Antwort von der Bahn bekommen
- Bürgermeister Lorenz Arnold, Dasingern: Ein Angebot der DB gab es "vor ein paar Jahren". Als von der Gemeinde nach den Konditionen gefragt wurde, kam keine Antwort.
- Bürgermeister Manfred Wolf, Kissingen: "Wir suchen schon länger nach Kontakten, um Teilbereiche des Grundstückes zu erwerben". Seit 1997 waren die Bemühungen der Gemeinde aber erfolglos.
- Bürgermeister Gerhard Herbert, Heppenheim (Hessen): Das letzte Angebot der Bahn sei 2002 vorgelegt worden.
- Bürgermeister Karl Malz, Tapfheim: "Von einem solchen Angebot haben wir nie etwas gehört oder gesehen."
- Bürgermeister Werner Schießl, Eggenfelden: "Wir waren seit fünf Jahren dran, haben die Bahn immer wieder aufgefordert, uns Angebote zu machen. Aber es ist nie was gekommen."
- Bürgermeister Bruno Strobel, Waigolshausen: Im Juli 2004 hatte die Bahn schriftlich nachgefragt, ob die Gemeinde an einem Erwerb des Empfangsgebäudes interessiert sei. Im August signalisierte die Gemeinde Interesse und bat um nähere Informationen. „Passiert ist nichts.“

Ungerührt werden regionalen Pressesprecher der DB AG nicht müde zu wiederholen, allen Kommunen seien die Bahnhofsgebäude angeboten worden. Doch einmal rutscht es einem Bahnsprecher raus: Die Bahn habe nach einem Käufer für ein Paket Auschau gehalten. Die Gemeinden hätten zu wenig Geld geboten. Die Bahn wolle den Instandhaltungsrückstand und die Verkehrssicherungspflicht loswerden.

## Falsche Behauptung 2: Finanzinvestor will Bahnhofsgebäude entwickeln

Die DB AG behauptet, sie lege beim Verkauf Wert auf sinnvolle Nutzungskonzepte. Für den Käufer des Pakets stehe das "Halten und Entwickeln" der Gebäude und nicht der rein renditeorientierte Weiterverkauf im Vordergrund. Der Investor habe sich zu "umfangreichen Investitionen" verpflichtet.

Verpflichtet hat sich das Konsortium einer Mitteilung der DB zu Folge dazu, in den nächsten fünf Jahren 15 Millionen zu investieren. Macht im Schnitt keine 30.000 Euro pro Gebäude; dürfte für einen Anstrich und die Reparatur der Regenrinne reichen, für ein neues Dach wird es schon eng...

Tatsächlich haben die Käufer kein Konzept für die tausend Gebäude. Nachdem "Bahn für Alle" Verkauf und Käufer veröffentlicht hatte, konnte sich die Procom Invest GmbH & Co. KG vor Anfragen kaum retten und wird zitiert mit Aussagen wie:

- "Was genau für die Bahnhöfe in Kremmen und Sommerfeld angedacht ist, kann die Procom noch nicht sagen." (Märkische Allgemeine)
- "Was aus dem Buchholzer Bahnhof werden soll, konnte der Immobilienentwickler auf Nachfrage der Harburger Rundschau noch nicht sagen." (Hamburger Abendblatt)
- Gefragt, was ihr Unternehmen mit den Bahnhöfen vorhat, sagt Firmensprecherin Britta-Andrea Lenzsch: "Das kann ich nicht sagen. Irgendwann nehmen wir dazu mal Stellung." (Wiesbadener Kurier)
- Anfragen solle man bitte schriftlich einreichen. „Wir sortieren dann vor“, so eine Sprecherin des Unternehmens. Eine Auskunft über die Zukunft der Immobilien würde es dann „zu gegebener Zeit“ geben. (Landshuter Wochenblatt)

Deutlicher wird Dirk Barkhausen. Er arbeitet für die Dortmunder RGM Gebäudemanagement GmbH, die im Auftrag der Kapitalgesellschaft Procom Invest Bahnhofsgebäude verwaltet. In Briefen an die Bürgermeister habe man durchblicken lassen, dass die Kommunen ihre Bahnhöfe auch erwerben könnten, sagte er der Süddeutsche Zeitung. Schrieb die DB AG nicht vom "Halten"?

Übrigens: Barkhausen hatte zuvor für die First Rail Estate gearbeitet, die die erste Tranche an Bahnhofsgebäuden erwarb, dann aber in Insolvenz ging. Jetzt betreut Barkhausen die gleichen Gebäude wieder, denn das Konsortium hat die Gebäude aus der Konkursmasse ebenfalls gekauft.